Internationale Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GROSSBRITANNIEN

Modernisierung von Kampffahrzeugen

(Neue Strategie für die Panzertruppe)

Die britische Armee will gemäss neusten Planungen die Lebensdauer der beiden wichtigsten gepanzerten Kampffahrzeuge (Panzer «Challenger 2» und Schützenpanzer «Warrior») um zusätzliche zehn Jahre verlängern. Gemäss Informationen des britischen Verteidigungsministeriums ist geplant, diese beiden Kampffahrzeugtypen noch bis zum Jahre 2035 im Einsatz zu behalten. Bisher war vorgesehen, die beiden gepanzerten Plattformen zwischen 2025 und 2028 ausser Dienst zu stellen. Die beschlossene Verlängerung der Einsatzdauer soll allerdings mit umfassenden Modernisierungs- und Kampfwertsteigerungsmassnahmen gewährleistet werden.

Gegenwärtig werden u. a. durch die Firma BAE Land Systems Schiessversuche mit der neuen Glattrohrkanone 120 mm L/55 von Rheinmetall unternommen, die auf einem Testpanzer «Challenger 2» eingebaut worden ist. Die gleiche Kanone ist u. a. auch im kampfwertgesteigerten Panzer «Leopard 2A6» eingebaut. Mit dem Einbau eines Wärmebildgerätes von Thales wurde bereits ein erster Schritt zur Verbesserung der Kampfschützenpanzer «Warrior» unternommen. Gegenwärtig wird auch eine Modernisierung der Turmbewaffnung geplant; dabei sollen auch Versuche mit einer neuen Automatenkanone 40 mm unternommen werden. Vorgesehen ist auch der Umbau einer Serie von Schützenpanzern «Warrior» (Version ICV) zu so genannten gepanzerten Unterstützungsfahrzeugen (ABSV). Bis 2011 sollen insgesamt 125 dieser Armoured Battlegroup Support Vehicles vorhanden sein.

Die bisherigen Einsatzerfahrungen der britischen Armee im Irak sollen die hohe Leistungsfähigkeit, u. a. auch bei den laufenden Stabilisierungsaufgaben, der beiden Kampffahrzeuge «Challenger 2» und insbesondere «Warrior» klar bestätigt haben. Dies dürfte auch der Hauptgrund für die Verlängerung der geplanten Einsatzdauer gewesen sein. Unterdessen sind die im Irak eingesetzten «Warrior» mit einer seitlich montierten Zusatzpanzerung ausgerüstet worden. hg



Britischer Kampfschützenpanzer «Warrior» im Irak – die Fahrzeuge sollen schrittweise kampfwertgesteigert werden.

Zur Entwicklung der britischen Landstreitkräfte

Der britische Verteidigungsminister Hoon hat zu Beginn dieses Jahres vor dem britischen Unterhaus Detailangaben zur künftigen Struktur der British Army (Future Army Structure) bekannt gegeben. Seine Kernaussagen bestätigen das bereits früher in der Strategic Defence Review definierte Ziel, nämlich den Aufbau von leichteren, verlegbaren, flexiblen Truppenverbänden. Bereits seit Sommer 2004 läuft in Grossbritannien unter Führung des Generalstabschefs Jackson die Umsetzung der geplanten Umstrukturierungen:

■ Die britische Armee wird künftig nur noch über zwei (schwere) Panzer-, drei mechanisierte (mittlere), eine leichte und eine Luftlandebrigade verfügen.

■ Die 4. Panzerbrigade in Deutschland wird bis 2006 in eine mechanisierte (mittlere) Brigade umgewandelt; die 19. mechanisierte Brigade in Catterick wird in eine leichte Brigade umgewandelt.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt betrifft die Verbesserung der Durchhaltefähigkeit, wobei in diesem Zusammenhang vor allem die Schlüsselfähigkeiten (Führungsmittel, Aufklärung und Nachrichtenwesen sowie Genie und Logistik) in den einzelnen Brigaden integriert und verbessert werden sollen.

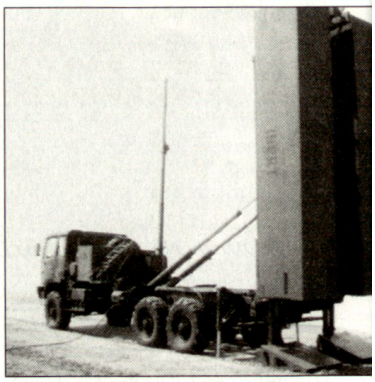
Geplant ist auch die Reduktion der derzeit 40 auf noch 36 Infanteribataillone, was allerdings in Grossbritannien wegen der verwurzelten Traditionen zu heftigen Protesten geführt hat. Änderungen sind auch bei den Spezialeinsatzkräften vorgesehen; gemäss Planungen soll über die nächsten Jahre eine teilstreitkräfteübergreifende Rangereinheit aufgebaut werden.

Gegenwärtig umfassen die britischen Landstreitkräfte 102 000 Soldaten, der jährliche Bedarf zur Auffüllung der Bestände beträgt rund 11 000 Rekruten. Die Normalisierung der Lage in Nordirland hat zu einer gewissen Entspannung innerhalb der British Army geführt, sodass jetzt trotz Einsatz im Irak die Umstrukturierungen planmässig umgesetzt werden können. hg

DEUTSCHLAND

Raketenabwehrsystem «Meads» wird in Frage gestellt

«Meads» ist ein Flieger- und Raketenabwehrsystem, das gemeinsam von Deutschland, den USA und Italien geplant ist. Es soll das heutige System «Patriot» ablösen und nebst technischen Verbesserungen auch leichter verlegbar sein. Zudem ist es in der Lage, angreifende Raketen im Flug zu zerstören. In fünf bis sieben Jahren soll es einsatzbereit sein. Über die Kosten gibt es unterschiedliche Meinungen; je nach Standpunkt und Beschaffungsumfang. In diversen Studien wird gegenwärtig der Nutzen von «Meads» untersucht. Inzwischen gibt es vor allem in Deutschland aus verschiedenen Richtungen Zweifel über die Zweckmässigkeit und Dringlichkeit dieser Beschaffung. Der sicherheitspolitische Sprecher der «Grünen» äusserte u. a., dass sich angesichts neuerer, vertiefender Studien zu dieser Thematik erhebliche Fragen zur militärischen Dringlichkeit ergeben haben. Der verteidigungspolitische Sprecher der Unionsfraktion erklärte sich zwar im Grundsatz für die Entwicklung und Beschaffung des Medium Extended Air Defense Systems (Meads), führte aber an, dass er durch das Ergebnis der Studie nicht sicherer in seiner Beurteilung geworden sei, und schlug eine Denkpause vor. Die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und die Hessische Stiftung für Frieden und Konfliktforschung (HSFK) haben ebenfalls in Studien an den Beschaffungsvorhaben Kritik geübt. In der SWP-Studie wird vor allem die geringe Reichweite (zirka 1000 km) von «Meads» gegenüber «Patriot» bemängelt. Auch könnten beide Systeme gegen ballistische Raketen nichts ausrichten. Darüber hinaus wäre «Meads» etwa zur Bekämpfung von Marschflugkörpern auf US-amerikanische Frühwarnsysteme (Satelliten) angewiesen. In der HSFK-Studie wird vor allem kritisiert, dass in der Reichweite der Rakete von zirka 1000 km ausnahmslos befreundete Staaten lägen, von denen keine Bedrohung ausgehe. Für den Schutz von deutschen Soldaten in Auslandseinsätzen, vor allem gegen den Beschuss von Kleinwaffen, Mörsern oder Artillerie ist «Meads» aber nicht einsetzbar. Verteidigungsminister Struck hat klargestellt, dass er an der Entwicklung und Beschaffung festhalten will. Er führte auch industriepolitische Gründe an. Über



Abschussfahrzeug für das Medium Extended Air Defense System «Meads».

den Umfang der deutschen Beschaffung müsse noch entschieden werden. Der Bundesrechnungshof hat Anfang März Zweifel am finanziellen Ansatz Struck vorgebracht. Dieser sieht 883 Mio. Euro für Entwicklung und 2,85 Mrd. Euro für eine mögliche Beschaffung vor. Das Verteidigungsministerium arbeitet zurzeit an einer Entgegnung, in der auch auf eine Reduzierung der Anschaffung von 24 auf 12 Feuereinheiten hingewiesen werden soll. Die für den Verteidigungshaushalt zuständige Berichterstatterin wies in einem Positionspapier nochmals darauf hin, dass sie das Projekt für notwendig und finanzierbar hält. Bei einem künftigen Einsatz deutscher Soldaten im Nahen Osten oder in jeder anderen Krisenreaktion der Welt sei ein Schutz gegen Raketenbeschuss notwendig.

Unterdessen haben die USA und Italien den Deutschen eine Fristverlängerung für die Vertragsunterzeichnung gewährt. Tp.



Modell des mobilen Minenwerfers 120 mm (Zwilling) AMV «Amos».

SCHWEDEN

SatCom-System für die schwedischen Streitkräfte

Die Firma ND SatCom, ein führender internationaler Anbieter von satellitenbasierten Netzwerklösungen für kommerzielle zivile und militärische Anwendungen, hat vom schwedischen Verteidigungsministerium einen Auftrag zur Realisierung eines taktischen Satellitenkommunikationssystems erhalten. Der Auftrag für die schlüsselfertige Lieferung dieses Systems mit einem Gesamtvolumen von rund fünf Mio. Euro wurde von ND SatCom nach einer international ausgeschriebenen Evaluation gewonnen. Die Auslieferung der ersten sechs Stationen soll in den Jahren 2005 und 2006 stattfinden. Das für die schwedischen Streitkräfte vorgesehene taktische SatCom-System (TSS) basiert auf einer bewährten Technologie für militärische Kunden. Neben den klassischen Fernsprech-, Fax- und Datenverbindungen bietet das TSS auch IP-basierte Netzwerkdienste. Die verschiedenen Typen transportabler taktischer Satellitenbodenstationen sind für den Betrieb unter extremen Umweltbedingungen ausgelegt. Die schwedischen Streitkräfte wollen mit diesen Kommunikationssystemen die zunehmenden Übermittlungsbedürfnisse bei Auslandseinsätzen abdecken. hg

FINNLAND

Bestellung weiterer Radschützenpanzer für das finnische Heer

Das finnische Verteidigungsministerium hat im Januar 2005 bei Patria Vehicles weitere 62 Schützenpanzer (8x8) AMV (Armoured Modular Vehicles) bestellt. Bereits im Jahr 2003 hatten die finnischen Streitkräfte eine erste Tranche von 24 Schützenpanzern AMV bestellt und eine Option für weitere 100 dieser Kampffahrzeuge abgeschlossen.

Die erste Tranche von 24 AMV-Schützenpanzern wird mit dem Minenwerfersystem 120 mm «Amos» ausgerüstet. Die Auslieferung dieser Feuerunterstützungsfahrzeuge soll im Jahre 2006 beginnen. Beim Waffensystem «Amos» handelt es sich um eine gemeinsame finnisch-schwedische Entwicklung. Auch das schwedische Heer beabsichtigt, in den nächsten Jahren diesen mobilen Minenwerferpanzer einzuführen. Die neu bestellten 62 AMV sollen in den Jahren 2006 und 2007 an das finnische Heer ausgeliefert werden. Diese Schützenpanzer sollen mit dem norwegischen Turm RWS, der mit einem Maschinengewehr 12,7 mm M2 versehen ist, ausgerüstet werden.

Unterdessen laufen im finnischen Heer Truppenversuche von AMV-Versionen, die mit neuer Bewaffnung versehen sind: Einer dieser Schützenpanzer ist mit einem neuen Turm sowie einer aus dem Kampfraum fernbedienbaren Automatenwaffe ausgerüstet; das zweite Fahrzeug verfügt über eine turmgestützte 30-mm-Maschinenkanone vom Typ MK44.

Neben Finnland führt gegenwärtig auch das polnische Heer den Radschützenpanzer AMV ein; Polen will insgesamt 690 Fahrzeuge dieses Typs beschaffen (polnischer Codename «Rosomak»). Ein Teil dieser Fahrzeuge soll bei den polnischen Militärwerken in Siemianowice Slaskie in Lizenz gebaut werden. Folgende Typen sind für die polnischen Streitkräfte vorgesehen:

- 313 Fahrzeuge mit Bordmaschinenkanone 30 mm vom italienischen Hersteller Oto Melara,
- 125 Fahrzeuge der Basisversion mit MG 12,7 mm,
- 78 Führungs- und Komandofahrzeuge,
- 34 Instandsetzungsschützenpanzer,
- 22 Fahrzeuge für genietechnische Unterstützung.

Gegenwärtig laufen mit diversen Versionen des AMV umfangreiche Truppenversuche, die in Finnland, Polen und teilweise auch in Italien durchgeführt werden. hg

ISRAEL

Der israelische Minenräumpanzer «Carpet»

Das auf einem Kampfpanzer «Merkava» basierende Minenräumsystem «Carpet», das von der israelischen Firma Rafael angeboten wird, ist für das schnelle Räumen von Minensperren vorgesehen. Als Räummittel dienen ungelenkte Raketen von je 46 kg Gewicht und einer Länge von rund 140 cm. Die Raketen werden über das verminte Terrain verschossen, wobei der vorhandene FAE-Gefechtskopf (Fuel Air Explosive) zur Detonation gebracht wird. Die Einsatzentfernung reicht von 65 bis maximal 165 Meter. Die durch Explosion des FAE-Mittels entstehende Druckwelle (blast-Effekt) soll die vorhandenen Minen zerstören resp. zur Detonation bringen.

Der am Heck des Kampfpanzers «Merkava» angebrachte spezielle launcher beinhaltet insgesamt 20 Raketen. Gemäss Angaben der Herstellerfirma kann diese Abschussvorrichtung an beliebigen Kampffahrzeugen angebracht werden.

Mit den 20 Raketen soll innerhalb einer Minute eine 100 Meter lange Spur in einem Minenfeld geräumt werden können. Gegenüber anderen Räummitteln und -verfahren ist nebst der äusserst kurzen Räumdauer vor allem auch der Einsatz unter Panzerschutz als Vorteil zu vermerken.

Allerdings werden über die Räumsicherheit keine genauen Angaben gemacht; die im Räumstreifen verbliebenen Minen sollen anschliessend mit den Minenräumrollen am Bug des «Carpet»-Minenräumpanzers zerstört werden. Moderne Minen mit Magnetzündern dürften jedoch auch dem «Carpet»-Räumsystem Probleme bereiten. hg

Lieferung von Aufklärungsflugkörpern «Heron» an Indien

Die indischen Streitkräfte haben zu Beginn dieses Jahres in Israel 30 UAV-Systeme (Unmanned Aerial Vehicles) vom Typ «Heron» bestellt. Die Lieferung, die nebst den Flugkörpern und Transportvorrichtungen auch die Bodenstationen, die Kommunikationsausrüstung sowie die Sensorsysteme beinhaltet, hat einen Gesamtumfang von 240 Mio. US-$. Israel ist heute nach Russland der zweitgrösste Rüstungslieferant für die indischen Streitkräfte. In den letzten Jahren dürfte die israelische



Die israelische Aufklärungsdrohne «Heron» wird seit einigen Jahren auf dem internationalen Rüstungsmarkt angeboten.

Rüstungsindustrie militärische Ausrüstung im Wert von gegen 2 Mrd. US-$ an Indien geliefert haben.

Das UAV «Heron» ist eine Aufklärungsdrohne, die im mittleren Höhenbereich mit langer Einsatzdauer operieren kann. Mit einer Zuladung von 250 kg vermag dieser Aufklärungsflugkörper maximal 52 Stunden zu operieren. Indien verfügt bereits heute über israelische Aufklärungsdrohnen und hat diese gemäss eigenen Aussagen in der Region Kaschmir ständig im Einsatz. Die UAVs vom Typ «Heron» eignen sich insbesondere für Operationen in Fels- und Gletscherregionen, wo landgestützte Überwachungsradargeräte oder andere Aufklärungssensoren nur noch mit grossen Schwierigkeiten einsetzbar sind. Indien hat gemäss Planungen einen Gesamtbedarf für Luftwaffe, Heer und Marine von 150 Drohnensystemen in den kommenden sieben bis zehn Jahren. Dabei dürten die Chancen für weitere Lieferungen der israelischen Firma IAI (Israel Aircraft Industry) gross sein. hg

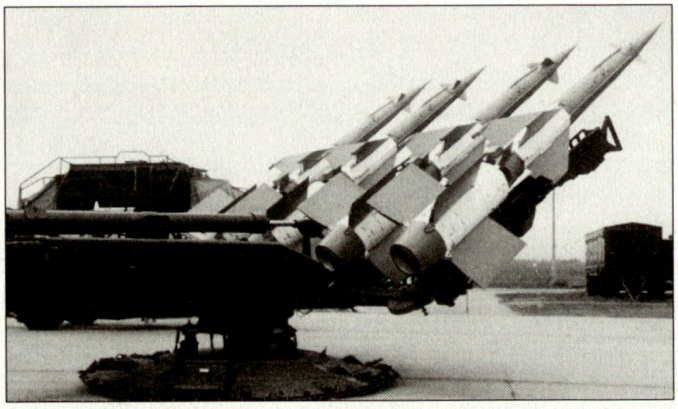
UKRAINE

Zur laufenden Streitkräftereform

Im Zuge der laufenden Streitkräftereform werden in der Ukraine u. a. auch die Luftstreitkräfte und die Luftverteidigungskräfte zusammengelegt. Dies hat gemäss Informationen des ukrainischen Verteidigungsministeriums vor allem Auswirkungen auf die Fliegerabwehrkräfte, die personell und materiell massiv reduziert werden.

Die ab Januar 2005 gültige neue Organisationsstruktur sieht ein gemeinsames Oberkommando in Vinnitsa vor, das bereits früher als Oberkommando der ukrainischen Luftwaffe gedient hat. Dem HQ sollen neu vier operationelle Kommandobereiche unterstehen. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung sollen die Bestände um rund 30% reduziert werden. Ab 2006 wird der Gesamtbestand der Luftstreitkräfte (inkl. integrierte Flab-Einheiten) noch maximal 50000 Mann betragen. Auf Anordnung des neuen ukrainischen Präsidenten Juschtschenko sollen die Streitkräfte bis Ende 2005 um 40000 Mann auf noch rund 180000 Soldaten reduziert werden.

Noch in diesem Jahr soll die Ausserdienststellung diverser Flab-Lenkwaffensysteme abgeschlossen werden: Gemäss Reformplan betrifft dies vorerst alle veralteten Systeme der Typen SA-2 und SA-3, anschliessend sollen auch die operativ-strategischen Flab-Lenkwaffensysteme SA-5 ausser Dienst gestellt werden. Somit verbleiben bei den Luftstreitkräften nur noch die wenigen Systeme SA-10. Geplant ist, dass die heute verfügbaren SA-10 schrittweise modernisiert und im Verlaufe der nächsten Jahre durch weitere Systeme S-300 PMU ergänzt werden. hg



Die veralteten Flabsysteme S-125 (SA-3) sollen bei den ukrainischen Luftstreitkräften ausser Dienst gestellt werden.

RUSSLAND

Die russische Marine beteiligt sich zusammen mit der NATO am Kampf gegen den Terrorismus

Die NATO und Russland unterzeichneten im Dezember 2004 einen umfassenden Aktionsplan gegen den internationalen Terrorismus. Das im NATO-Russland-Rat ausgehandelte Übereinkommen sichert auch eine russische Unterstützung bei der laufenden Operation Active Endeavour im Mittelmeer zu. Diese Operation ist seit Oktober 2001 im Gange und hat zum Ziel, Schiffe im Mittelmeerraum auf mögliche Terrorismusspuren und Proliferationsverbindungen zu kontrollieren.

Von russischer Seite sind im Verlaufe dieses Frühjahrs zwei Kampfschiffe der Schwarzmeerflotte sowie ein Versorgungsschiff an dieser NATO-Operation beteiligt. Allerdings ist keine Integration der russischen Schiffe in die NATO-Operationsführung beabsichtigt. Mit dieser Zusammenarbeit dürfte aber Russland vor allem die politische Absicht bezüglich einer übereinstimmenden Haltung mit der NATO gegenüber dem internationalen Terrorismus und der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen dokumentieren.

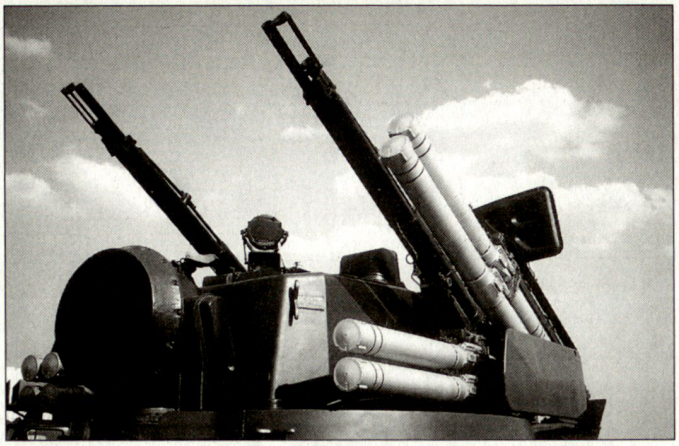
Unterdessen haben die NATO und Russland weitere Massnahmen beschlossen und eingeleitet, um ihre Fähigkeiten bei gemeinsamen friedenserhaltenden Einsätzen (PSO) und generell bei Krisenmanagementmissionen zu verbessern. In diesem Zusammenhang sollen unter Führung der NATO Kurse und Übungen im Bereich Interoperabilität an russischen Militärschulen durchgeführt werden. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, dass Russland gewillt ist, in nächster Zeit wieder NATO-geführte Operationen mit Truppen zu unterstützen. Die russischen Streitkräfte beteiligten sich bekanntlich bis 2002 resp. 2003 bereits an der SFOR in Bosnien-Herzegowina resp. an der KFOR im Kosovo. hg

Export von Flabsystemen an Marokko und die Vereinigten Arabischen Emirate

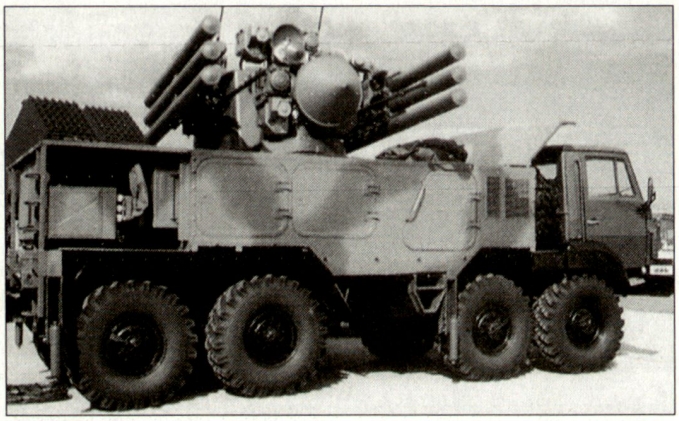
Die staatliche russische Rüstungsexportagentur Rosoboronexport hat Ende 2004 mit dem marokkanischen Verteidigungsministerium einen Vertrag über die Lieferung von Flabsystemen 2S6M1 «Tunguska-M1» abgeschlossen. Dabei sollen in den nächsten Jahren insgesamt 12 dieser mobilen gepanzerten Waffensysteme geliefert werden.

Beim Flabpanzer «Tunguska-M1» handelt es sich um eine taktische Flabwaffe, die sowohl Luft- wie auch Ziele am Boden bekämpfen kann. Das Waffensystem besteht aus zwei Automatenkanonen 30 mm vom Typ 2A38M sowie aus zwei Werfern mit je vier Boden-Luft-Lenkwaffen (NATO-Bezeichnung SA-19). Zudem ist ein Zielerfassungsradar vom Typ 1RL144M vorhanden. Luftziele können bis auf eine Distanz von 4000 m bekämpft werden. Über den Auslieferungstermin der 12 Systeme sind noch keine Angaben gemacht worden.

Verzögerungen ergeben sich bei der Auslieferung der mobilen russischen Flabsysteme 96K6 «Pantsir-S1» an die Arabischen Emirate. Insgesamt hatten die Emirate vor bereits vier Jahren 50 dieser Flablenkwaffensysteme bestellt. Geplant war ursprünglich deren Auslieferung in den Jahren 2003 und 2004. Gemäss russischen Quellen mussten aber die bestellten «Pantsir»-Systeme bei den Herstellerwerken KBP in Tula vorerst modifiziert und auf die speziellen Bedürfnissen der Emirate angepasst werden. Die Auslieferung der Waffensysteme soll nun gemäss neuer Planung Ende 2006 beginnen und bis 2010 abgeschlossen sein.



Bewaffnung des mobilen Flabsystems 2S6M1 «Tunguska».



Mobiles Flabsystem «Pantsir-S1» auf Geländelastwagen; das gleiche Waffensystem wird auf einem Raupenfahrzeug an die VAE geliefert.

Die Arabischen Emirate hatten in den vergangenen Jahren bereits diverse Waffengeschäfte mit Russland abgeschlossen. hg

USA

Personalprobleme bei der US Army

Die US-Streitkräfte haben im Irak weiterhin rund 140 000 Soldaten stationiert; der Truppenbestand war während der Wahlen im Januar 2005 vorübergehend sogar auf 160 000 Truppen erhöht worden. Unterdessen ist die Truppenrotation von OIF 2 zur OIF 3 (Kontingente für Operation Iraqi Freedom) abgeschlossen; im Sommer 2005 beginnt bereits die nächste Truppenrotation (OIF 4).

Die weiterhin hohen Opferzahlen der US Army im Irak halten offensichtlich die jungen Menschen in den USA davon ab, sich zum Militärdienst zu melden. Erstmals seit rund fünf Jahren konnte das Heer in den ersten Monaten dieses Jahres nicht so viele Rekruten anwerben, wie eigentlich geplant war. Gemäss Informationen aus dem US-Verteidigungsministerium konnten in den ersten drei Monaten nur knapp drei Viertel der benötigten resp. geplanten Anwerbezahlen erreicht werden.

Letztmals war die US Army im Mai 2000 unter den geplanten Rekrutierungszahlen geblieben. Allerdings wird betont, dass nebst dem Truppeneinsatz im Irak auch die Erholung der Wirtschaft und der dadurch wieder einsetzende Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt zu den Rekrutierungsproblemen geführt haben. Als Anreiz hat unterdessen die Armee damit begonnen, den Rekruten bei einer Verpflichtung zum Militärdienst höhere Prämien auszuzahlen. In besonders wichtigen Truppenteilen und Funktionen soll dieser Bonus bis zu 17 000 US-$ betragen. Reservisten erhalten gemäss Informationen aus dem Pentagon statt der bisher 8000 künftig 10 000 US-$. Eine weitere Massnahme betrifft die Anstellung von 900 zusätzlichen Anwerbern, die in diesem Jahr 80 000 neue Rekruten und 22 175 Reservisten rekrutieren sollen. Nebst der US Army soll auch die Nationalgarde in den ersten Monaten dieses Jahres um fast 25% hinter den Rekrutierungsvorgaben zurückgeblieben sein. hg

Einführung von Kampfrobotern

Die US Army wird zusammen mit den neu im Irak zum Einsatz kommenden Truppen des Kontingents OIF 3 (Operation Iraqi Freedom 3) das unbemannte Kampfsystem «Swords» (Special Weapons Observation Reconnaissance Detection System) erstmals einsetzen. Das System, «Swords» besteht aus einem «Talon»-Roboter mit austauschbaren Bordwaffen. Je nach Einsatz und absehbaren Bedürfnissen stehen folgende Bewaffnungsmöglichkeiten zur Verfügung:

- Sturmgewehr M-16
- Maschinengewehr M-2, M-240 oder M-249
- Raketenwerfer 66 mm M202-A1

Die im Roboter integrierten Waffen können aus maximal 1000 Meter Distanz fernbedient werden. Je nach eingesetzter Waffe traf allerdings das System «Swords» unter Testbedingungen Ziele bis auf Distanzen von 2000 Metern. Die US Army hat vorerst 18 Systeme «Swords» in Auftrag gegeben; diese sollen im Irak intensiven Truppenversuchen unterzogen werden. Die Kampfroboter werden vorerst der 172. Stryker Brigade (Fort Wainwright Alaska), die im Frühjahr 2005 in den Irak verlegt wurde, zugeteilt. hg

Das Kipprotor-Flugzeug V-22 «Osprey» soll bald in Produktion gehen

Gegenwärtig läuft gemäss Informationen des US Marine Corps die Enderprobung der V-22 «Osprey». Das von Bell Boeing gebaute Spezialflugzeug hat eine über 25 Jahre dauernde Entwicklungsgeschichte. Im März 2005 hat eine Serien von letzten operationellen Überprüfungen und Flugtests stattgefunden, die gemäss ersten Aussagen positiv verlaufen sein sollen. In diesem letzten Testprogramm waren acht Flugzeuge involviert, die dabei gegen 500 Flugstunden absolviert haben.

Die im Februar veröffentlichten Budgetkürzungen beim Verteidigungshaushalt 2006 werden allerdings auch beim V-22 eine weitere Verzögerung bei der Produktion verursachen. Voraussichtlich wird erst in diesem Herbst eine Entscheidung über den Zeitpunkt der definitiven Aufnahme der vollen Produktion gefällt.

Eine erste Staffel des US Marine Corps, die mit dem Kipprotor-Flugzeug MV-22 «Osprey» ausgerüstet wird, dürfte demnach frühestens Ende 2007 einsatzbereit sein. Eine Staffel des Special Operations Command der US Air Force soll 2009 mit der Version CV-22 folgen. Derzeit ist auf der Seite des Marine Corps immer noch die Beschaffung von insgesamt 360 MV-22 geplant; die Air Force will 50 CV-22 beschaffen. Zudem wird nicht ausgeschlossen, dass die US Navy wieder zum V-22 Programm zurückkehren wird. Allfällige Sparmassnahmen könnten allerdings weitere Kürzungen bei der «Osprey»-Produktion zur Folge haben. hg



Licht am Horizont bei der Einführung des Spezialflugzeuges V-22 «Osprey». ■